

Warum steigen **junge Frauen** heute in die Landwirtschaft ein?

GENERATION LANDLUST

Selbst wenn das Geschlechter-Verhältnis noch lange nicht ausgeglichen ist: Der Beruf Landwirtin wird für junge Frauen zunehmend attraktiver. Wer sich mit Helke Gloy, Fenja Elvert und Teresa Schmidlein – alle drei befinden sich gerade in der Landwirtschafts-Ausbildung - unterhält, bekommt ein gutes Gefühl für die neue Generation: Zuversichtlich, unverzagt und selbstbewusst stellen sie sich wachsenden Anforderungen und kritischen Stimmen.

TEXT AGNES FAZEKAS | FOTO PRIVAT

HELKE CATARINA GLOY, 22

- kommt aus einem Familienbetrieb mit 100 Milchkühen und 100 Hektar Ackerland
- besucht als gelernte Landschaftsgärtnerin in verkürzter Lehrzeit die Landwirtschaftsschule
- hat zwei ältere Zwillingsschwestern



WAS BISHER GESCHAH...

„Meine Mutter hat einen großen Garten, dort habe ich immer gern geholfen, aber später, während der Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin, habe ich gemerkt: Da fehlt etwas: Die Tiere!“

„Sicher gab es auch mal Perioden, wo ich mir mehr Freizeit gewünscht habe, aber es war immer klar: Der Hof muss weiterleben! Es ist schon was Besonderes für mich, dass Oma und Opa den Betrieb aufgebaut haben.“

„Das ist hier ein richtiges Kuhdorf, einmal in der Woche spiele ich Volleyball und treffe mich mit meinen Mädels zum Doppelkopfen, außerdem bin ich bei der Freiwilligen Feuerwehr und in der Landjugend.“



DAS SCHÖNE LANDLEBEN...

„Ich würde niemals in der Stadt leben wollen! Meine Heimat ist ein 130-Seelendorf, da kennt jeder jeden und jeder kommt mit jedem aus.“

„Ich finde es toll, dass jetzt mehr Frauen in die Landwirtschaft gehen – bei mir in der Klasse ist das auffällig.“

Ich glaube Frauen haben einfach mehr Geduld, wenn es um die Tiere geht. Für die muss man sich Zeit nehmen, auch wenn keine da ist.“



MR MITTELHOLSTEIN

Vorstand: Klaus Dammann
Geschäftsführer: Uwe Reimers
Anzahl Mitglieder: 1.050
Kontakt: www.mr-mittelholstein.de

WAS NOCH PASSIEREN SOLL...

„Im übernächsten Jahr will ich die Höhere Landwirtschaftsschule besuchen, und dann irgendwann einmal mit meiner Schwester Britta den Hof übernehmen. Wie? Das wissen wir noch nicht so genau. Ein Hof wie unserer trägt heute keine zwei Familien mehr. Unsere Partner müssten wohl ihren eigenen Job haben.“
„Wir wollen mehr Fokus auf die Haltung legen. Mehr kontrollieren, vorsorgen und die Gesundheit der Tiere noch mehr im Blick haben. Gerade haben wir die Kälber-Fütterung umgestellt, sie bekommen jetzt den ganzen Tag Milch, volle Power, statt nur morgens und abends – das macht einfach schönere Tiere.“

FRÜHER WAR ALLES BESSER?

„Sicher gibt es auch mal Reibereien in einem Familienbetrieb, aber unsere Eltern sind sehr happy, dass wir übernehmen wollen. Gemeinsam haben wir jetzt erst mal das Ziel, den Hof auf Vordermann zu bringen und ein bisschen zu vergrößern.“
„Noch sind wir Schwestern angestellt, aber mein Vater ist recht flexibel, er will ja auch, dass wir voranmachen. Und selbst wenn er sich gegen eine Idee anfangs mal sträubt, gegen unsere geballte Frauenpower hat er wenig Chancen.“

IMMER AUF DIE BAUERN!

„Das ist sehr hart für mich, vor allem, was auf Facebook abgeht. Da picken sich die Leute schwarze Schafe raus und wir Landwirte müssen uns allesamt als Tierquäler schimpfen lassen. Anfangs habe ich noch kommentiert. Aber die Leute, die stänkern, wollen unsere Seite gar nicht hören. Wenn das Gespräch im echten Leben darauf kommt, sage ich natürlich: Hör mal, ich bin vom Hof, so stimmt das nicht.“
„Ich habe nichts gegen Veganer und Vegetarier. Doch wenn es um die Tierhaltung geht, können wir bei uns auf dem Hof gar nicht mehr viel ändern. Bei uns standen die Tiere schon immer über allem. Allerdings lassen wir sie im Sommer jetzt raus, das ist natürlich besser.“



**Jetzt bis zu
1.200,- EURO
SPAREN***



A++
mit Brennwert

PLUS X AWARD
ausgezeichnet als
BESTES PRODUKT
2016/2017

HACKGUTKESSEL T4
Die Technologie der Zukunft.

**NEU! EINFACHE BEDIENUNG MITTELS
7" FARB-TOUCHDISPLAY**

**BRENNWERTTECHNIK FÜR ÜBER
105 % WIRKUNGSGRAD****

**INTELLIGENTE
ZÜNDAUTOMATIK**

**und bis zu
6.900,- EURO
BAFA-FÖRDERUNG***

* Preisvorteil bis zu 1.200,- Euro inkl. USt. für Endkunden bei Auftragsingang von 15.01. - 30.04.2017 (Bestellung von Hackgutkessel, Austragung, Montage und Inbetriebnahme), Auslieferung bis 30.06.2017. Nicht mit anderen Gutscheinen und Aktionen kombinierbar. BAFA-Förderung von Hackgutkessel in Verbindung mit einem Pufferspeicher von mind. 30 l / kW und Brennwertmodul im Gebäudebestand.
** Brennwerttechnik für T4 24-50 kW, jederzeit nachrüstbar.

www.froeling.com **Tel. 089 / 927 926 - 301**



WAS BISHER GESCHAH...

„Als Teenie wollte ich immer nach Hamburg, in die Großstadt. Wir wohnen ja nicht mal im Dorf, gegenüber ist nur noch ein Kuhbauer, dann kommt einen Kilometer lang nichts....“
 „Später hatten wir einen Azubi, der mich immer geärgert und mit in den Stall geschleppt hat. Bald bin ich am Wochenende freiwillig aufgestanden, sogar während der Lernerei fürs Abi. Und mit dem Treckerführerschein war es dann sowieso um mich geschehen.“
 „Im Gymnasium hatte keiner was am Hut mit Landwirtschaft. Da kamen schon manchmal blöde Sprüche: Hier riecht es nach Gülle. Da habe ich halt dann einen Spruch zurückgeschickt und gut war's.“
 „Früher bin ich viel Turniere geritten, Western-Stil, das fällt gerade etwas hinten runter. Aber das heißt nicht, dass ich gar keine Freizeit habe. Wenn es am Samstag eine Fete von der Landjugend gibt, gehe ich Feiern und stehe am Sonntag trotzdem um 6 Uhr im Stall.“



WAS NOCH PASSIEREN SOLL...

„Nach der Ausbildung werde ich erst einmal studieren, aber mein Papa freut sich schon tierisch darüber, dass ich den Hof übernehmen möchte. Erst einmal planen wir, auf 300 Sauen zu erweitern und weg von der Kastenhaltung zu kommen. Wir hätten auch gern mehr Ackerland, aber das ist schwierig hier wegen der Biogas-Anlagen.“

FRÜHER WAR ALLES BESSER?

„Sicher hat die ältere Generation manchmal Schwierigkeiten Neuerungen anzunehmen. Aber wir kommen gut klar miteinander. Gerade habe ich durchgesetzt, dass wir Stiefel und Overall zwischen Abferkelstall und Maststall wechseln. Das ist einfach hygienischer.“

IMMER AUF DIE BAUERN!

„Meine Mutter züchtet Große Schweizer Sennenhunde und hat dazu eine schöne Homepage: Die wollen wir bald mit einem Link zum Hof erweitern. Um zu zeigen, dass es die Sauen gut haben bei uns. Sie haben Platz, Licht und jede Menge Spielzeug: Von der Decke hängen Plastiktierne zum Schubsen, es gibt Bälle, allerlei Sachen, die Geräusche machen, Stroh...“



MR SÜDHOLSTEIN

Vorstand: Bernd Schwartkop
 Geschäftsführer: Jörg Schulz
 Anzahl Mitglieder: 00
www.mr-suedholstein.de



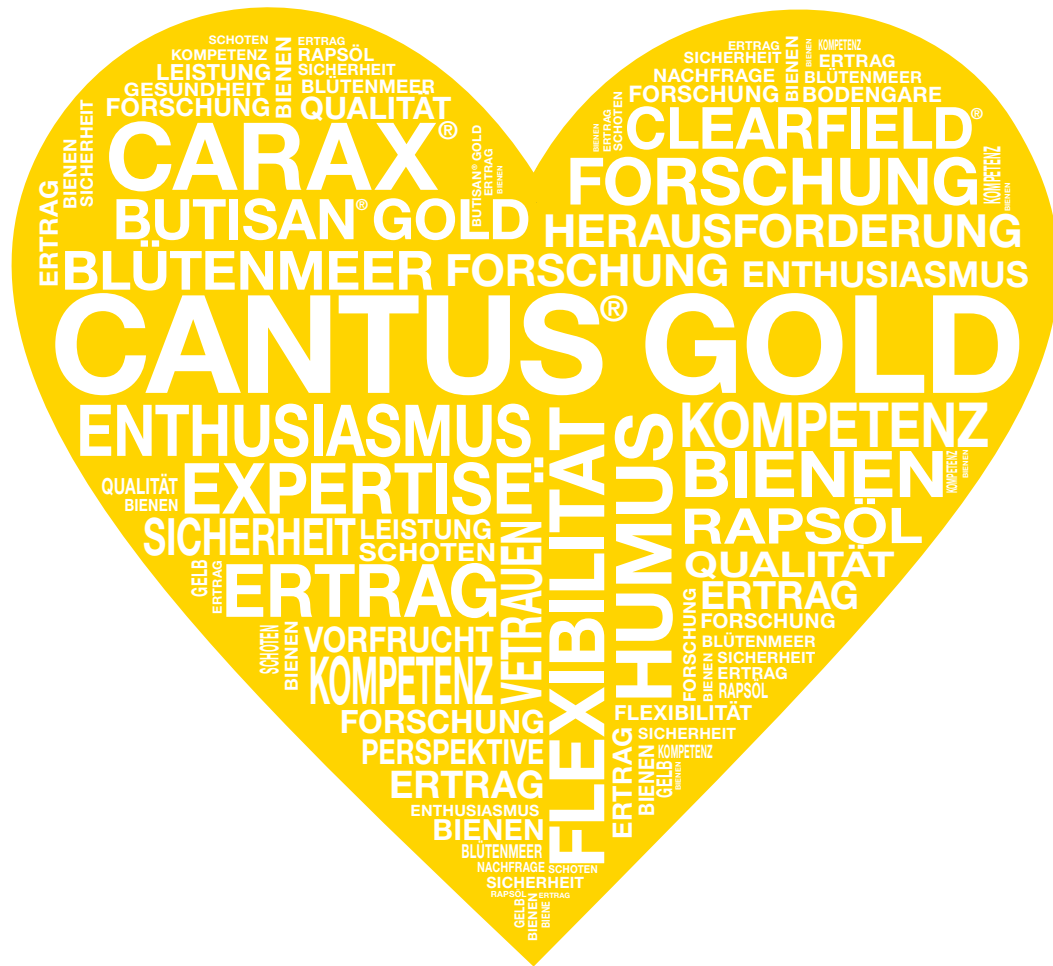
FENJA ELVERT, 20

- ihre Eltern haben zu Hause 170 Sauen und 120 Hektar Ackerland
- ihr 18-Jähriger Bruder ist keine Konkurrenz, wenn es um die Hofübernahme geht: er ist Lebensmitteltechniker bei Edeka
- Fenja ist im zweiten Lehrjahr auf einem großen Sauenhof mit geschlossenem System: Hier werden Ferkel gemästet und verkauft

DAS SCHÖNE LANDEBEN...

„Ehrlich gesagt, wüsste ich nichts, was ich lieber täte. Den ganzen Tag im Büro, das wäre überhaupt nichts für mich. Ich fahre für mein Leben gern Trecker oder verbringe Zeit mit den Ferkeln, verteile Milch, oder streichle unerfahrene Jungsauen bei der ersten Geburt.“
 „Ich liebe die Sauen! Die sind durchnummeriert, doch eine gehört mir: die Bärbel. Die ist mein Hobby. Trotzdem sind es natürlich Nutztiere. Das ist der Lauf des Lebens.“

Wir



Raps

100 % Leidenschaft
für eine Kultur mit Perspektive

Mehr unter www.raps.basf.de

 **BASF**
We create chemistry



WAS BISHER GESCHAH...

„Wir waren schon als Kinder immer mit draußen dabei. Es gibt ein Foto von mir, auf dem ich im Buggy mitten im Stall sitze. Sonst war halt keiner da zum Aufpassen.“

„Ich habe einige Praktika gemacht, in der Bäckerei, beim Aldi und in einem Hotel. Dort wollten sie mir gleich einen Vertrag geben, aber immer wenn ich die Bulldogs am Fenster vorbeifahren sah, wusste ich, wo ich eigentlich hingehöre.“

„Als unsere Eltern gemerkt haben, dass wir Schwestern mitziehen, haben sie gesagt: Dann machen wir das – aber gescheit! Vorher hatten sie weniger Kühe und von allem ein bisschen. Vor fünf Jahren haben wir dann einen ganz modernen Stall gebaut und machen seitdem auch Nachzucht.“

WAS NOCH PASSIEREN SOLL...

„Unsere Eltern haben immer gesagt: Wir zwingen Euch zu nix. Aber wenn Ihr freiwillig wollt: sehr gern! Hier gibt es so wenig Landwirtinnen, dass die Leute es kaum glauben können, dass gleich beide Mädels auf dem Hof bleiben wollen.“

„Mein Vater lässt uns viele Freiheiten, es fällt ihm nicht so schwer Verantwortung abzugeben. Als es um die Mais-Pflanzung im Mai ging, hat er uns die Kataloge hingelegt und gesagt: Sucht euch was aus! Er ist auch für Experimente offen: Als wir es im Winter mit begrünten Äckern versuchen wollten statt zu pflügen, sagte er: Gut, das probieren wir jetzt mal.“

Auch Direktverkauf würde mich sehr interessieren, das ist aber ganz schön schwierig mit den Auflagen.“

TERESA SCHMIDTLEIN, 19

- bei den Eltern stehen 80 Milchkühe in einem neuen Stall, dazu gibt es 80 Hektar Ackerland und 15 Hektar Wald
- Ihre Lehrzeit hat sie auf zwei Milchviehbetrieben verbracht und mit der Note 1,39 abgeschlossen. Gerade macht sie ihr Praxisjahr auf dem elterlichen Hof und sammelt nebenbei als Betriebsshelferin Erfahrungen.
- Teresa hat eine ältere Schwester, die gerade ihren Bachelor in Landwirtschaft macht. „Wir sind ein Herz und eine Seele, uns gibt’s nur zu zweit.“



MR ROTH

Vorstand: Georg Schiffermüller
Geschäftsführer: Harald Winter
Anzahl Mitglieder: 1.940
Kontakt: mr.roth@maschinenrin-



DAS SCHÖNE LANDLEBEN...

„Wenn ich bald Vollzeit in der Technikerschule bin, und meine Schwester in der Uni sitzt, wird es schwer werden für meine Eltern. Aber im Sommer und am Wochenende helfen wir immer mit. Das ist überhaupt sehr wichtig für uns, dass wir zusammenhalten, wenn es um die Arbeit geht. Sonst kann man nicht wachsen, und es macht auch mehr Spaß!“

„Erst konnte ich es mir gar nicht vorstellen, als Betriebshelferin zu arbeiten, hatte Angst, an einen komischen Bauern zu kommen, oder als Mädels nicht ernst genommen zu werden. Einer war tatsächlich anfangs sehr skeptisch. Aber später war er so begeistert, dass er nur noch mich wollte und mir zu Weihnachten sogar eine Karte geschickt hat. Diese Dankbarkeit ist unheimlich toll. Die brauchen wirklich Hilfe und schätzen das dann auch sehr. Bei einem Betrieb mit fünf Kindern hatte ich mich so integriert gefühlt, dass mir beim Abschied die Tränen gekommen sind.“

FRÜHER WAR ALLES BESSER?

„Sicher gibt es auch mal Reibereien in einem Familienbetrieb, aber unsere Eltern sind sehr happy, dass wir übernehmen wollen. Gemeinsam haben wir jetzt erst mal das Ziel, den Hof auf Vordermann zu bringen und ein bisschen zu vergrößern.“
 „Noch sind wir Schwestern angestellt, aber mein Vater ist recht flexibel, er will ja auch, dass wir voranmachen. Und selbst wenn er sich gegen eine Idee anfangs mal sträubt, gegen unsere geballte Frauenpower hat er wenig Chancen.“

IMMER AUF DIE BAUERN!

„Ich rede oft mit Familie und Freunden über diese Vorwürfe. Ich finde es schon sehr schade, dass wir so wenig Wertschätzung bekommen. Generell gibt es in unserer Gesellschaft zu wenig Respekt dem Essen gegenüber. Ich habe ganz früh gelernt, dass man Lebensmittel nicht wegwirft. Dazu kommt der Druck von der Politik. Momentan in Form der neuen Gülle-Verordnung. Natürlich wollen wir auch kein verseuchtes Wasser, aber das neue Gerät für 40000 Euro können wir uns halt einfach nicht leisten. Das wäre anders, wenn es faire Preise für gutes Essen gäbe.“
 „Viel besser als in unserem neuen Stall können es Kühe eigentlich kaum haben: Mit dem Melkroboter können sie selbst entscheiden, wann sie gemolken werden wollen, sie können sich bürsten lassen und nach Laune am Kraftfutter bedienen. Sie kalben auf Stroh und im Sommer ist der Stall offen. Nur eine Weide ist leider nicht drin bei uns, unser Hof ist halt mitten im Dorf.“



ciagreen.de

FAIRSTE PRÄMIENGESTALTUNG MIT 100% SICHERHEIT

100% Sicherheit zu fairen Konditionen, das gibt es nur bei uns. Denn die Berechnungsbasis ist Ihr individueller Hektarwert. Den können Sie pro Fruchtart und Schlag selber festlegen. Im Schadenfall gilt: Je höher der Schaden, desto höher die Entschädigung.

Und mit jedem schadenfreien Jahr wird es günstiger für Sie. Prämiendumping mit hohen Selbstbehalten kann Ihre Existenz gefährden. Das wollen wir nicht verantworten. Wer auch immer Ihnen was verspricht, bei uns sind Sie am sichersten versichert.



MIT DER NR. 1 AUF NUMMER SICHER GEHEN